

Inhalt

Vorwort	13
Einführung	15
§ 1 Untersuchungsgegenstand	16
§ 2 Aufbau der Arbeit	17
Erster Teil: Das Rechtsinstitut des Gesellschafterausschlusses	20
§ 3 Der Ausschluss eines Gesellschafters aus wichtigem Grund	20
I. Dogmatische Herleitung	21
1. Praktische Notwendigkeit	21
2. Herleitung eines Ausschlussrechts	22
II. Der wichtige Grund als Voraussetzung des Ausschlusses	24
1. Gefährdung des Gesellschaftsbestands	24
2. Kein Verschuldenserfordernis	26
3. Ultima-Ratio-Gedanke	27
III. Das Ausschlussverfahren	28
1. Beschluss auf Erhebung der Ausschließungsklage	29
a) Mehrheitsverhältnisse	29
b) Kein Stimmrecht des betroffenen Gesellschafters	32
c) Pflicht zur positiven Stimmabgabe	33
2. Entscheidung über den Ausschluss durch Klage	34
a) Umfang der gerichtlichen Überprüfung	35
b) Inhalt der gerichtlichen Entscheidung	36
c) Rechtsschutzmöglichkeiten des auszuschließenden Gesellschafters	37
3. Die Verwertung des Geschäftsanteils	38
a) Rechtsstellung des Gesellschaftsanteils nach erfolgtem Ausschluss	38
aa) Anfall bei der Gesellschaft	38
bb) Trägerloser Anteil	39
cc) Übergang der Verfügungsbefugnis	40
dd) Anfall bei den Gesellschaftern	41
b) Möglichkeiten der Verwertung	41
4. Besonderheiten bei der Zweipersonen-GmbH	42
a) Vorliegen eines wichtigen Grundes	43
b) Entbehrlichkeit einer Beschlussfassung	44
c) Gesellschafter als Kläger im Ausschlussverfahren	45
§ 4 Unterschiede zur Zwangseinziehung	46

I. Satzungsgrundlage für die Zwangseinziehung	47
1. Anforderungen an das Zustandekommen der Satzungsregelung	47
2. Inhaltliche Anforderungen an die Satzungsregelung	49
a) Notwendigkeit eines Grundes für die Zwangseinziehung	49
b) Ausgestaltung des Einziehungsgrundes	50
II. Notwendigkeit der Volleinzahlung der Einlage	51
III. Verfahren der Zwangseinziehung	51
IV. Folgen der Zwangseinziehung	53
1. Folgen für den betroffenen Gesellschafter	53
2. Folgen für die übrigen Gesellschafter und die Gesellschaft	54
§ 5 Der Abfindungsanspruch des ausscheidenden Gesellschafters	55
I. Grundlage des Abfindungsanspruchs	56
1. Herleitung des Abfindungsanspruchs	56
2. Einordnung des Abfindungsanspruchs	57
II. Berechnung der Abfindung	57
1. Maßgeblicher Zeitpunkt	58
2. Ermittlung der Abfindungssumme	59
III. Zahlungsmodalitäten	60
IV. Beachtung der Kapitalerhaltung	61
1. Anforderungen der Kapitalerhaltung	61
2. Auswirkungen auf die Realisierung der Abfindungsforderung	62
Zweiter Teil: Stand der Diskussion	64
§ 6 Entwicklungsgeschichte der Rechtsprechung	64
§ 7 Stand der Diskussion	66
I. Bedingungslösung	66
1. Hohes Schutzniveau für den Abfindungsgläubiger	67
2. Alternativlosigkeit	68
3. Starke Belastung von Gesellschaft und Gesellschaftern	69
a) Gefahr geschäftsschädigenden Verhaltens	69
b) Rechtsunsicherheit vor Bedingungseintritt	70
c) Zu geringe Berücksichtigung der Gesellschafterinteressen	71
d) Zu starke Begünstigung des Abfindungsgläubigers	72
5. Keine gesetzliche Grundlage	73
6. Keine Notwendigkeit einer Bedingung	74
7. Fehlende Praktikabilität	75
8. Einschränkungen durch die Rechtsprechung	76
II. Haftungslösung	77
1. Dogmatische Herleitung der Haftung	78
a) Treuwidrigkeit der Gesellschafter	78
b) Anwachsungsprinzip, § 738 Abs. 1 Satz 2 BGB a.F. analog	80
aa) Übertragbarkeit auf Kapitalgesellschaften	81

(1) Konzeptionell	81
(2) Primäre Haftung der Gesellschaft	83
bb) Wertzuwachs bei den Gesellschaftern	85
cc) Asymmetrie zur Kommanditistenhaftung	86
c) Weitere Begründungsansätze	87
d) Offene Rechtsfortbildung	89
2. Bewertung der Haftungslösung	89
a) Systematische Diskussion	90
aa) § 13 Abs. 2 GmbHG	90
bb) Vergleichbare Haftungstatbestände	91
cc) Antizipierte Zustimmung der Gesellschafter	92
dd) Allgemeine Billigkeit einer Haftung	93
b) Inhaltliche Diskussion	94
aa) Abfindungsgläubiger	95
bb) Übrige Gesellschafter	97
c) Konkrete Ausgestaltung der Haftung	99
aa) Keine Haftung qua Einziehung	99
bb) Treuwidrigkeit der übrigen Gesellschafter	100
(1) Notwendigkeit einer Treuwidrigkeit	101
(a) Begriff der Treuwidrigkeit	101
(b) Probleme in der Beweisführung und im Prozess	103
(2) Liquidation der Gesellschaft	105
(a) Voraussetzung der Liquidation für die Haftung	105
(b) Stellung des Abfindungsgläubigers in der Liquidation	107
(3) Haftung in der Insolvenz	108
d) Adressaten der Haftung	109
aa) Bezug zum dogmatischen Ansatz	110
bb) Weitere Argumente	112
e) Austrittsrecht von Gesellschaftern	113
f) Ausgestaltung der Haftungsmehrheit	114
III. Weitere Ansätze	116
1. Auflösend bedingtes Ausscheiden	116
2. Auflösungs- und Wiedereintrittsrecht	118
3. „Theorie vom Vorrang des Gesellschaftsinteresses“	120
IV. Der Abfindungsanspruch in der Insolvenz	121
1. § 30 GmbHG als Schutz der Insolvenzmasse	122
2. Keine analoge Anwendung von § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO	123
3. Bewertung mit Blick auf die Haftungslösung	124
V. Anfängliche Unterdeckung der Gesellschaft	125
1. Begründung	125
2. Allgemeine Kritik	126
a) Systematische Kritik	126

b) Probleme in der praktischen Anwendung	127
3. Bewertung hinsichtlich der Haftungslösung	128
Dritter Teil: Analyse und Bewertung von BGH, II ZR 116/21	131
§ 8 Vorzugswürdigkeit der Haftungslösung	131
I. Untauglichkeit der Bedingungslösung	132
II. Inhaltliche Vorzüge der Haftungslösung	133
§ 9 Übertragbarkeit der Haftungslösung	135
I. Ausschlussklage als Argument der Gleichbehandlung	137
II. Weitere Spezifika des Gesellschafterausschlusses	139
III. Tauglichkeit der Satzungsregelung zur Differenzierung	140
1. Antizipierte Zustimmung	140
2. Vorhersehbarkeit durch Satzungsregelung	143
a) Grundlage des Ausschlussrechts	144
b) Stellung des Gesellschafters bei Vertragsschluss	144
c) Wirkung der § 34 Abs. 1 und 2 GmbHG	145
3. Satzungsklauseln im Kontext anderer Ausschlusstatbestände	146
IV. Anderweitige Differenzierung	147
1. Perspektive des Abfindungsgläubigers	148
2. Perspektive der übrigen Gesellschafter	149
§ 10 Dogmatische Grundlage der Haftung	150
I. Herleitung über Treuwidrigkeit der Gesellschafter	150
1. Auflösung der Gesellschaft als Pflicht der Gesellschafter	151
2. Bedeutung der Auflösung im Rahmen des Ausschlusses	152
3. Konflikt zwischen beiden Ansätzen	154
a) Prägung der Treuepflicht durch das Gesellschaftsverhältnis	154
b) Konflikt mit der Grundlage des Ausschlussrechts	155
aa) Regelungen zur Unterdeckung unerheblich	156
bb) Kein Widerspruch zur Grundlage des Ausschlusses	156
cc) Unterschied zur Einziehung gerechtfertigt	157
c) Lösung zu Gunsten des „Fortsetzungsrechts“	157
d) Zwischenergebnis	159
e) Auflösung der Gesellschaft bleibt möglich	159
4. Folgen für die Herleitung über eine Treuwidrigkeit	160
II. Herleitung über den Vermögensvorteil	160
1. Tatsächliches Vorliegen eines Vermögensvorteils	161
a) Blick auf die Anteilsverwertung	161
b) Passivierung der Abfindungsforderung	163
2. Herleitung des Anspruchs	164
a) § 738 Abs. 1 Satz 2 BGB a.F. als übertragbarer Rechtsgedanke	164
b) „Primärer“ Anspruch gegen die Gesellschafter	165
§ 11 Konkrete Ausgestaltung der Haftung	167

I. Anfängliche Unterdeckung der Gesellschaft	167
1. Kein Schutz des Abfindungsgläubigers durch Kapitalerhaltung	168
2. Kein Ausschlusshindernis nach § 241 Nr. 3 AktG analog	170
II. Umfang der Haftung	171
1. Adressaten	171
2. Ausgestaltung der Haftungsmehrheit	172
III. Austrittsrecht eines Gesellschafters	173
1. Konzeptionelle Notwendigkeit in der GmbH	173
2. Notwendigkeit im Rahmen des Ausschlusses	173
3. Zeitliche Begrenzung des Austrittsrechts	174
IV. Abfindung in Insolvenz und Liquidation	175
1. Verhältnis zu den Gesellschaftsgläubigern	175
2. Verhältnis zu den übrigen Gesellschaftern	176
3. Haftung in der Gesellschaftsinsolvenz	176
V. Stufung der Haftung	178
VI. Ausschlussverfahren	179
1. Ausschlussklage	179
2. Einordnung des Anteils nach Ausschluss	181
§ 12 Zwischenergebnis	182
Vierter Teil: Flexibilisierung des Interessenausgleichs	184
§ 13 Gefährdung des Gesellschaftsbestands	185
I. Naheliegende Möglichkeit finanzieller Überforderung	185
1. Beispiel der finanziellen Belastung	186
2. Gefahr insbesondere bei personalistischen Gesellschaften	187
II. Unternehmerische Entscheidung zur Fortsetzung	188
1. Wirtschaftliche Abwägung	189
2. Prägung der GmbH durch § 13 Abs. 2 GmbHG	189
II. Zwischenfazit	191
§ 14 Notwendigkeit einer Lösung	191
I. Effektivität des Ausschlussrechts	191
II. Position des BGH	193
1. Rechtsprechung zur Anpassung von Abfindungsklauseln	193
2. Übertragbarkeit auf die vorliegende Problematik	195
a) Vergleichbare Interessenlage	195
b) Übertragbarkeit der Kritik	196
c) Aussage über den Anknüpfungspunkt der Flexibilisierung	198
1) Anknüpfungspunkte in Rechtsprechung und Literatur	198
2) Verwertbarkeit im vorliegenden Fall	199
3. Zwischenfazit	200
III. Erwägungen des Schadensersatzrechts	201
1. Abfindung, wenn kein ersatzfähiger Schaden	201

2. Vergleichbarkeit mit ersatzfähigen Schäden	202
3. Grundsatz der Totalreparation	203
4. Ableitungen für die vorliegende Problematik	204
a) Schadensrecht gebietet Einzelfallbetrachtung	204
b) Grundsätzlich weitgehende Interessenbeschränkung	205
§ 15 Kriterien der Flexibilisierung	205
I. Verhaltensbezug	206
1. Kategorisierung der Ausschlussgründe	206
2. Vergleichbarkeit mit den Regelungen des KSchG	206
3. Maßgeblichkeit für den vorliegenden Fall	207
II. Konkretisierung der Verhaltensanforderung	208
1. Möglicher Ausgangspunkt der Pflichtverletzung	209
2. Bewertung dieses Anknüpfungspunktes	209
a) Pflichtverletzung als Zentralbegriff der Leistungsstörung	209
b) Stark verminderte Schutzwürdigkeit	210
c) Rechtssicherheit für die Beteiligten	211
3. Zwischenfazit	212
§ 16 Anwendung auf die Gesellschafterpflichten	213
I. Pflichtenkreis der Gesellschafter	213
1. Vermögensrechtliche Komponente	213
2. Verwaltungspflichten, insbesondere gesellschaftliche Treuepflicht	214
3. Sonderfälle	216
a) Mitgliedschaftliche Rechte/berechtigte Interessen	216
aa) Maßgeblichkeit beim Ausschlussgrund	216
bb) Tauglichkeit der Pflichtverletzung	217
b) Geschäftsführungsangelegenheiten/Nebenpflichten	218
c) Außergesellschaftliches Verhalten, insbesondere Drittgeschäfte	220
II. Verschulden des Ausgeschlossenen	221
1. Notwendigkeit eines Verschuldens	221
2. Verschuldensmaßstab	222
a) Grundsätzlicher Maßstab	222
b) Sonderfall Geschäftsführungsmaßnahmen	225
§ 17 Zwischenergebnis	226
Fünfter Teil: Ausgestaltung der Einschränkung	228
§ 18 Übliche Abfindungsregelungen	228
I. Grundsätzliche Erwägungen	229
1. Grundsätzlicher Standpunkt des BGH	229
2. Modifikation im vorliegenden Fall	230
3. Schutz durch Art. 14 Abs. 1 GG	231
II. Beschränkung der Abfindungshöhe	233
1. Vollständiger Abfindungsausschluss	233

2. Reduzierung des Abfindungsbetrags	234
a) Buchwertabfindung	234
b) Nennwertklauseln	236
c) Substanzwertklauseln	236
d) Zwischenfazit	237
III. Auszahlungsmodalitäten	238
IV. Zwischenfazit	240
§ 19 Weitergehende Übernahme des wirtschaftlichen Risikos	241
I. Position in Rechtsprechung und Literatur	241
1. Kein besonderer Schutz des Abfindungsgläubigers	242
2. Besonderer Fokus auf Verursachung des Ausscheidens	242
II. Übertragbarkeit auf den vorliegenden Fall	244
1. Vergleichbarkeit mit der vorliegenden Konfliktlage	244
2. Eignung für den vorliegenden Fall	245
a) Notwendiges Anknüpfen an Pflichtverletzung	246
b) Vergleichbare Risikoverteilung zur Bedingungslösung	247
c) Annäherung an Totalreparation	249
d) Anreiz zur ordentlichen Fortführung der Gesellschaft	250
e) Sachgerechte Handhabung	251
3. Zwischenfazit	252
§ 20 Verhinderung von Umgehungsmöglichkeiten	253
I. Verbleibende Problemlage	253
1. Verhältnis zu übrigen Gesellschaftsgläubigern	253
2. Verhältnis zu den verbleibenden Gesellschaftern	254
a) Erleichterte Zugriffsmöglichkeit	255
b) Vom Abfindungsgläubiger nicht hinzunehmen	256
II. Thesaurierungspflicht der Gesellschaft	257
1. Zweck der Rücklagenbildung	258
a) Aufbringung des Stammkapitals	259
b) Anreiz zur Umwandlung in Stammkapital	259
c) Übertragbarkeit der Erwägungen	260
aa) Schaffung einer Vermögensmasse	261
bb) Schaffung von Handlungsanreizen	262
d) Zwischenfazit	263
2. Eignung im vorliegenden Fall	263
a) Vereinbarkeit mit dem Haftungssystem der GmbH	263
b) Praktische Eignung	264
aa) Eignung zum Schutz des Abfindungsgläubigers	265
bb) Vereinbarkeit mit dem vorliegenden Ansatz	265
(1) Keine Beeinträchtigung der Gesellschaftstätigkeit	265
(2) Beschränkung der Belastung auf das Erforderliche	266
3. Praktische Ausgestaltung	267

a) Höhe der Rücklage	267
b) Herbeiführung der Rücklagenbildung	269
aa) Nichtigkeit des Jahresabschlusses	270
bb) Verdeckte Ausschüttungen	271
(1) Ausgestaltung einer Umgehung	271
(2) Unterbindung über §§ 30, 31 GmbHG analog	273
cc) Folgen für Gesellschaft und Gesellschafter	276
(1) Aufleben der Haftung?	277
(2) Pfändung der Rückzahlungsansprüche	278
III. Zwischenergebnis	279
§ 21 Praktische Umsetzung	280
I. Informationsrechte des Gesellschafters	280
1. Informationsrecht gemäß § 51a GmbHG	281
2. Informationsrecht aus § 810 BGB analog	282
3. Praktische Anwendung	284
II. Durchführung des Lösungsansatzes	285
1. Verfahren bis zum Ausschluss	285
a) Gesellschaft, insbesondere verbleibende Gesellschafter	285
b) Abfindungsgläubiger	287
2. Verfahren nach dem Ausschluss	288
a) Geltendmachung der Haftung und ihrer Beschränkung	288
b) Geltendmachung einer unterlassenen Rücklagenbildung	289
§ 22 Zwischenergebnis	290
Sechster Teil: Zusammenfassende Thesen, Fazit und Ausblick	292
§ 23 Zusammenfassende Thesen	292
§ 24 Fazit und Ausblick	296
Literaturverzeichnis	299